



Buchbesprechungen

Sönke C. Weiss, *Das Mädchen und der Krieg*, 2006, 141 Seiten, ISBN 3-86506-149-4, 12,90 €.

„Das Mädchen und der Krieg“, geschrieben von Sönke C. Weiss, ist die authentische Geschichte des Mädchens Hope vom Volk der Acholi im Norden Ugandas. Schauplatz der Geschichte ist Uganda im Kontext des seit mittlerweile 20 Jahren anhaltenden Konflikts zwischen der Regierung und der paramilitärischen „Widerstandsarmee des Herrn“ (Lord’s Resistance Army, LRA).

Unter der Führung von Joseph Kony kämpft die LRA für einen Gottesstaat, dessen Grundzüge biblisch sind, jedoch auch islamische und stammesreligiöse Ideen enthalten. Dabei geht die LRA mit erschreckender Brutalität vor. Immer wieder werden im - insofern faktisch nahezu rechtlosen - Norden Ugandas Dörfer und Familien überfallen. Zivilisten werden grausam getötet und Kinder entführt, um sie der Armee als Soldaten und Sexsklaven zuzuführen.

Eines Nachts, Hope ist 12 Jahre alt, wird das Dorf ihrer Familie überfallen. Mit schweren Stiefeltritten wird sie geweckt. Es sind Rebellen der LRA, eine Begegnung, die Hope ihre Kindheit raubt und das Leben des Mädchens für immer verändern wird.

Zusammen mit ihrem Bruder, ihrem Vater und 35 anderen Kindern wird Hope gezwungen, gefesselt und mit einem schweren Mehlsack beladen, einen Gewaltmarsch von 350 km anzutreten, dessen Ziel Lubanga Tek, Ausbildungsort und Hauptquartier der LRA, ist.

Wer stöhnt oder weint, wird beleidigt, gedemütigt und gepeinigt, wer Schwäche zeigt, wird erschossen. Zehn der Kinder überleben den grausamen und strapaziösen Weg nicht. Auch Hopes Vater schafft es nicht; als er zusammenbricht, wird Hope gezwungen, den auf dem Boden liegenden Mann mit aller Kraft immer wieder zu treten, bis er sich nicht mehr rührt.

Nach 14 Tagen erreichen die Kinder Lubanga Tek, den Ort, an dem die Kinder durch eine Ausbildung zu Kindersoldaten nochmals auf ihre Brauchbarkeit für die Armee selektiert werden. Wer Widerstand leistet, Widerspruch gibt oder den Anforderungen der Ausbilder nicht genügt, wird getötet; wer flieht, wird von den Kindern auf Befehl bei lebendigem Leibe zerbissen und zerrissen. Die Regeln sind einfach: Wer überleben will, muß gehorchen.

„Hope beginnt zu funktionieren. Als Soldatin, die plündert und mordet. Als Sexsklavin, die ihren Herrn befriedigt und manchmal auch seinen Adjutanten, wenn er sich Hope als Belohnung verdient hat, der sie quält, züchtigt und die unvorstellbarsten Dinge mit ihr anstellt. Hope macht, was ihr befohlen wird. Hope gehorcht. Hope übt aus. Hope denkt nicht für sich. Tag für Tag wird Hope mehr und mehr zu einer Maschine. Ihre Gefühle packt Hope weg. Ganz weit weg. Tief ins Innere ihrer Seele, dorthin, wo die Widerstandsarmee des Herrn sie nicht finden kann.“ (S. 75).

1998, fast zwei Jahre nach ihrer Rekrutierung, gelingt Hope die Flucht. Zu diesem

Zeitpunkt ist sie dreizehn Jahre alt und trägt ein Kind in ihrem Bauch. Von einem Missionar wird sie nach Gulu in das von Michael geleitete Zentrum für ehemalige Kindersoldaten gebracht, wo sie die nächsten neun Monate verbleibt und einen langen und schmerzhaften Aufarbeitungsprozeß beginnt. Mit ihren Freundinnen gründet Hope eine Initiative der Aufklärung. Im Oktober 2000 hält sie auf einer Konferenz der Vereinten Nationen eine Rede über ihre schrecklichen Erlebnisse und die Situation der Kinder ihres Landes.

„Das Mädchen und der Krieg“ ist mehr als die tragische Geschichte eines afrikanischen Mädchens. Es ist die Geschichte unzähliger Kinder dieser Welt, die ihre Kindheit als Soldatinnen und Soldaten verleben.

Nach Schätzungen von UNICEF¹ sind weltweit gegenwärtig mehr als 300.000 Kindersoldaten in Kriegen und kriegerischen Konflikten aktiv involviert. Einige der Kinder wollen durch den Dienst an der Waffe Armut und Hunger entfliehen, andere werden mit Gewalt entführt und rekrutiert. Um Familienbande zu zerstören und die Kinder dauerhaft an die Armeen bzw. Paramilitärs zu binden, ist es nicht unüblich, die Kinder zu unvorstellbaren Greueln an ihrer eigenen Familie zu zwingen.

Ein wichtiger Schritt im Kampf gegen die Rekrutierung Minderjähriger liegt in dem 2002 in Kraft getretenen Zusatzprotokoll zur UN-Kinderrechtskonvention über die Beteiligung von Kindern an bewaffneten Konflikten, das bis zum jetzigen Zeitpunkt² 114 Länder ratifiziert haben. Auch Uganda hat das Zusatzprotokoll am 6. Mai 2002 vorbehaltlos ratifiziert.

Trotz dieser internationalen Ächtung ist eine Verbesserung der Situation nicht abzusehen. Die rechtliche Situation der Kinder hat sich verbessert, faktisch sind jedoch keine Erfolge zu verbuchen. Zu beliebt ist

der Einsatz von Kindern als leicht manipulierbares menschliches „Kriegsmaterial“, zu kurzgreifend die Wirkung internationaler Verträge auf das Leben des Einzelnen.

Das Spannungsfeld zwischen Recht und Wirklichkeit läßt sich auch hier am Beispiel Ugandas demonstrieren. Nach Art. 34 der ugandischen Verfassung von 1995 sind die Rechte der Kinder ausdrücklich geschützt. Trotz des Verfassungsstatus der Kinderrechte war Uganda nicht willens oder nicht in der Lage, der Zwangsrekrutierung zehntausender Kinder während der letzten zwei Jahrzehnte durch die LRA Einhalt zu gebieten. Hoffnung bot erstmals ein Waffenstillstand, der im August 2006 zwischen Regierung und LRA ausgehandelt worden war, der jedoch wegen Nichteinhaltung der Vereinbarungen seitens der LRA und der ugandischen Armee mittlerweile aufgekündigt wurde. Ob die noch laufenden Friedensverhandlungen erfolgreich sein werden, bleibt abzuwarten.

Interessant ist die Frage nach der Nichtwahrnehmung der Verantwortung der internationalen Staatengemeinschaft. Trotz schwerster Menschenrechtsverletzungen und immer wiederkehrenden Appellen von Nichtregierungsorganisationen schwelt der Konflikt in Uganda, der immerhin als einer der schlimmsten humanitären Konflikte unserer Zeit anzusehen ist, ohne die Aufmerksamkeit der Weltgemeinschaft wirklich zu erreichen.

Spricht eine der handelnden Personen die Wahrheit, wenn sie behauptet, ein Krieg im Herzen von Afrika würde niemanden interessieren? Ist es tatsächlich so, daß menschliche Katastrophen ignoriert werden, wenn sie ohne Einfluß auf Weltpolitik und wirtschaftliche Interessen sind?

Im Dezember 2003 ersuchte Uganda den Internationalen Gerichtshof in Den Haag (ICC) um Aufnahme von Untersuchungen über die LRA, im Juni 2005 stellte der ICC Haftbefehl gegen Kony, seinen Stellvertreter Oti und drei weitere Anführer der LRA aus. Darüber, inwieweit dieses Vorgehen Früchte tragen wird und ob die Anklage gegen Kony und seine Gefährten friedens-

¹ Abrufbar unter: www.unicef.org/protection/index_armedconflict.html (2. Juli 2007).

² 2. Juli 2007.

fördernd oder eher – behindernd sein wird, kann zum jetzigen Zeitpunkt nur spekuliert werden.

Festzuhalten bleibt, daß „die internationale Gemeinschaft (...) Hope und den Kindern

im Norden Ugandas mehr [schuldet], als sie je wieder gutmachen kann.“³

Heide Günther